



Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04
office@wbf-medien.de • www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Kinder im Zweiten Weltkrieg

Eindrücke und Beobachtungen 1939 - 1945



Unterrichtsfilm, ca. 16 Minuten,
Filmsequenzen, umfangreiches Zusatzmaterial und Arbeitsblätter

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 9. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Politik, Gesellschaftslehre

Kurzbeschreibung des Films

Mit Ausbruch des Krieges 1939 stehen die Menschen und vor allem die Kinder in Europa unter der Drohung von Gewalt und Verlust. Brennende Häuser, zerstörte Städte, tote Menschen hinterlassen tiefe Eindrücke bei den Kindern. Auch wo nicht gekämpft wird, drohen Hunger und Not: Was wird aus uns?, fragen die Kinder in den von deutschen Soldaten eroberten Ländern. Viele deutsche Kinder haben es besser: Sie müssen sich zwar von ihren Eltern trennen, werden aber in abgelegenen Gebieten vor Luftangriffen geschützt. Schrecklich ist das Schicksal jüdischer Kinder, die in Vernichtungslagern umkommen. Im Laufe des Krieges müssen Millionen Menschen Flucht und Vertreibung erleiden. Im Konzentrationslager Buchenwald dagegen empfinden die Insassen, darunter etwa 800 Kinder und Jugendliche, das Kriegsende als Befreiung.

Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen einen Einblick, welche Auswirkungen der Krieg auf Kinder hat. Am Beispiel von Filmbildern aus dem Zweiten Weltkrieg beobachten sie verschiedene Situationen, in denen Kinder durch das Kriegsgeschehen betroffen sind. Die Schülerinnen und Schüler können sich in die Lage der Kinder hineinversetzen und versuchen, ihr Leiden nachzuempfinden. Sie werden dazu angeregt, sich mit der Frage nach den Folgen dieser Erfahrungen zu beschäftigen: Wie lassen sich diese Erlebnisse verarbeiten? Wie lange wird es dauern, bis sie überwunden sind?

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Ergänzende Informationen	S. 8
• Informationen zu den interaktiven Arbeitsblättern	S. 3	• Übersicht über die Materialien	S. 12
• Struktur der WBF-DVD	S. 4	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD	S. 14
• Zur Machart des Films	S. 5	• Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD	S. 14
• Ablauf des Films	S. 5		
• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 7		

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Premium plus besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

In Ihrem DVD-Player wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet. Über das Menü können der Hauptfilm, die Filmsequenzen und die zusätzlichen Filmclips abgespielt werden.

Hauptfilm starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Filmsequenzen und zusätzliche Filmclips: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in Filmsequenzen unterteilt. Die Filmsequenzen und die zusätzlichen Filmclips können einzeln angewählt werden.

Bei den Filmsequenzen und den zusätzlichen Filmclips werden im Vorspann Arbeitsaufträge eingeblendet. Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind diese in die folgenden drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

<input type="radio"/> leicht	<input checked="" type="radio"/> mittel	<input type="radio"/> schwer
------------------------------	---	------------------------------

DVD-ROM-Teil

Im DVD-Laufwerk Ihres PC können Sie den DVD-ROM-Teil über den Explorer durch Öffnen der **Index-Datei** starten. Der **Hauptfilm**, die **Filmsequenzen** und die zusätzlichen **Filmclips** werden über das Hauptmenü gestartet.

Der **DVD-ROM-Teil** bietet zahlreiche **weiterführende Materialien**, interaktive Arbeitsblätter (siehe Seite 3) und hilfreiche Informationen wie zum Beispiel das didaktische Unterrichtsblatt, den Vorschlag für eine Unterrichtseinheit oder Lehrplanbezüge für alle Bundesländer.

Der WBF-Unterrichtsfilm ist in **Filmsequenzen (= Schwerpunkte)** unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert, z. B.:

Hauptmenü	Schwerpunkt	Problemstellung	Material
Schwerpunkte	3. Kinder und die Kriegsauswirkungen	3.1 Welche Auswirkungen hat der Krieg für Kinder und Jugendliche?	3.1.7 Im Luftschutzbunker

Alle Materialien können als PDF- oder Word-Datei aufgerufen und ausgedruckt werden. Sie sind nach den Schwerpunkten und Problemstellungen gegliedert. Zu allen Materialien werden **Arbeitsaufträge** angeboten. In den Word-Dateien finden Sie das jeweilige Material mit Arbeitsaufträgen, in den PDF-Dateien ohne Arbeitsaufträge.

Zur Unterstützung der **Binnendifferenzierung** sind auch diese Arbeitsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

<input type="radio"/> leicht	<input checked="" type="radio"/> mittel	<input type="radio"/> schwer
------------------------------	---	------------------------------

In den Schwerpunkten und Problemstellungen werden die Arbeitsblätter bewusst ohne Lösungen angeboten, um den Schülerinnen und Schülern ein selbstständiges Arbeiten zu ermöglichen. Die Arbeitsblätter mit Lösungen finden Sie in der Infothek unter **Sammlungen aller Arbeitsblätter - Lehrer**.

Infothek

Hier finden Sie folgende Dokumente als PDF- und Word-Datei:

- die **Übersicht über die Materialien**
- das **didaktische Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht
- die **Arbeitsaufträge für alle Materialien**, zusammengestellt in einer Datei
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrer** (mit Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter - Schüler** (ohne Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsmaterialien**
- die **Sprechertexte** für den Hauptfilm, die Filmsequenzen und zusätzlichen Filmclips
- den **Vorschlag für eine Unterrichtseinheit**
- die **Bildungsstandards und WBF-Medien** sowie
- die **Lehrplanbezüge nach Bundesländern**

Informationen zu den interaktiven Arbeitsblättern



Die WBF-DVD Premium plus bietet Ihnen zusätzlich zu den bisherigen didaktisch aufbereiteten Materialien eine Auswahl von **vier interaktiven Arbeitsblättern**. Sie können diese Arbeitsblätter direkt über die Startseite unter **Interaktive Arbeitsblätter** oder über die Schwerpunkte und Problemstellungen aufrufen. Die interaktiven Arbeitsblätter liegen im HTML5-Format vor und können an verschiedenen Endgeräten bearbeitet werden (z. B. Whiteboard, Tablets ...).

Auf der Ebene der Problemstellungen befinden sich darüber hinaus die herkömmlichen Versionen der Arbeitsblätter im Word- und PDF-Format. Ferner können Sie in der Infothek die Dokumente **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrer** (mit Lösungen) und **Sammlung aller Arbeitsblätter - Schüler** (ohne Lösungen) aufrufen.

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 7, 8 und 10, Mac OS X, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

Struktur der WBF-DVD

Unterrichtsfilm: Kinder in Zweiten Weltkrieg Eindrücke und Beobachtungen 1939 - 1945	
1. Schwerpunkt Kinder üben für den Krieg	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (0:55 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 12)	
1.1	Wie werden die Kinder auf den Krieg vorbereitet?
2. Schwerpunkt Kinder in den ersten Kriegsjahren	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (5:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 12/13)	
2.1	Was geschieht mit den Kindern in den besetzten Gebieten und mit der jüdischen Bevölkerung?
3. Schwerpunkt Kinder und die Kriegsauswirkungen	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (8:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 13)	
3.1	Welche Auswirkungen hat der Krieg für Kinder und Jugendliche?
4. Schwerpunkt Befreiung	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (1:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 13)	
4.1	Was geschieht nach Kriegsende?

Zur Machart des Films

Der WBF-Unterrichtsfilm „Kinder im Zweiten Weltkrieg“ stützt sich auf zeitgenössisches Filmmaterial: Die Ausschnitte stammen fast ausschließlich aus Amateuraufnahmen, die gewissermaßen am Rande des Geschehens entstanden sind. Sie wirken daher sehr authentisch. Töne sind allerdings zu den Aufnahmen nicht aufgezeichnet worden. Die einzelnen Szenen sind behutsam mit Geräuschen nachvertont worden.

Die Gliederung folgt grob dem Verlauf des Zweiten Weltkriegs, vom Einmarsch deutscher Truppen in Frankreich im Sommer 1940 bis zum Ende des Kriegs im Mai 1945. Der Kommentar informiert, erläutert, ordnet ein und stellt Problemfragen. Die Zusammenstellung von Filmsequenzen zu vier Themenbereichen sowie die ergänzenden Materialien sollen bei ihrer Beantwortung eine Hilfe sein.

Ablauf des Films

Der Einstieg weist darauf hin, dass Kriege vorbereitet werden und Kinder dabei Erwachsene nachmachen, sich aber auch etwa über den Uniformstolz lustig machen. Zugleich wird deutlich, welche Faszination Waffen ausüben können. Die folgende Darstellung setzt Schwerpunkte bei der Leidensgeschichte von Kindern und folgt im Wesentlichen dem Verlauf des Zweiten Weltkriegs.

Die unmittelbaren Auswirkungen des Kriegsgeschehens werden zunächst am Beispiel des Frankreichfeldzugs im Frühsommer 1940 gezeigt: Es wird geschossen, Häuser geraten in Brand, Panzer rollen durch die Straßen, Soldaten wie Zivilisten werden erschossen, überall Tod wie Zerstörung und mittendrin Kinder jeden Alters. Sie sind dabei, wenn ihre Eltern sich mit ein paar schnell zusammengerafften Habseeligkeiten auf die Flucht vor der Kriegsfurie machen. Sie hoffen, dass die Kämpfe bald beendet sind; erst nach sechs Wochen kommt es zum Waffenstillstand.

Die folgenden Aufnahmen stammen aus Jugoslawien, wo Deutschland zusammen mit Italien, Bulgarien und Ungarn den Krieg im Frühjahr 1941 fortsetzt. Die Kampfhandlungen dauern sehr kurz, bereits nach zehn Tagen kapituliert die jugoslawische Armee. In den Dörfern geht es fast friedlich zu, der Alltag verläuft ruhig, Frauen arbeiten, Kinder toben herum und lassen sich gerne filmen. Doch die deutsche Besatzungsmacht ist auf energische Maßnahmen eingestellt und will die Wirtschaft des eroberten Landes für die weitere Kriegsführung ausnutzen. Überdies wird aus dem Untergrund gegen die Besatzer Widerstand geleistet. Kinder sind die Leidtragenden.

Diesem Leben werden die Zustände in Deutschland gegenübergestellt. Seit Ende 1940 gibt es die sogenannte Kinderlandverschickung (ein Euphemismus für den verbotenen Begriff *Evakuierung*): Mehr als fünf Millionen Schülerinnen und Schüler werden bis Kriegsende von ihren Familien getrennt und in entfernte Gebiete, die für britische Bomber nicht erreichbar sind, verfrachtet, bei Familien oder in Lagern untergebracht, versorgt und unterrichtet. Für viele ist die monate- und jahrelange Trennung von den Eltern, gemildert durch gelegentliche Briefe, nur schwer ertragbar; andere genießen das ungebundene Leben in fremden Gegenden und fühlen sich in der Gemeinschaft von Gleichaltrigen gut aufgehoben. Währenddessen werden die Menschen in den von Deutschland besetzten Gebieten zur Zwangsarbeit eingesetzt, darunter auch Kinder: Sie sind beim Zerkleinern von Steinen für den Straßenbau zu sehen.

Auf die besondere Lage der Juden und jüdischer Kinder wird im folgenden Abschnitt eingegangen: Aufnahmen in einem kleinen polnischen Ort zeigen, wie die jüdischen Bewohner in einem Getto zusammengepfercht wurden. Scheinbar geht das Leben weiter wie bisher. Doch die Kennzeichnung mit einem gelben Fleck kündigt Schlimmes an. Tatsächlich gibt es bereits Pläne für die massenweise Vertreibung der Juden in weiter östlich gelegene Gebiete. Kinder und alte Leute haben darunter besonders zu leiden. Noch ahnt niemand etwas von der drohenden Vernichtung. Nur wenigen gelingt es, zu fliehen oder sich zu verstecken.

Nach dem deutschen Angriff auf die Sowjetunion im Sommer 1941 müssen auch deutsche Juden einen gelben Stern auf der Brust tragen. Sie werden weiter in ihren Rechten eingeschränkt, müssen ihre Wohnungen verlassen und werden in Lagern untergebracht. Ihre Beschäftigung in Rüstungsfabriken löst eine gewisse Hoffnung aus, doch sie bringt nur eine Schonfrist. Ihre Vertreibung nach Osten wird vorbereitet, die Transporte in Vernichtungslager beginnen 1942, darunter sind auch viele Kinder.

Neu für die Menschen in Europa ist der Krieg aus der Luft. Von Anfang an wurden Bomben nicht nur auf militärische Ziele, sondern auch auf dicht besiedelte Städte abgeworfen. Die Zahl der zivilen Opfer steigt, ja es gibt sogar die Erwartung, auf diesem Wege die Moral des Gegners zu zermürben. Verstärkte Luftschutzmaßnahmen (Bunker und Keller) sollen das verhindern. Wenn die Sirenen meistens nachts heulen, sollen die Menschen sich im Luftschutzkeller sicher fühlen. Oft müssen sie stundenlang mit anhören, wie die Bomben explodieren, und sie fragen sich: Wird das Haus noch stehen, wird die Wohnung noch bewohnbar sein? Hunderte Städte gehen im Feuersturm unter, zu Hunderttausenden kommen Menschen im Bombenkrieg ums Leben. Viele spätere Berichte zeigen, wie sehr vor allem Kinder von diesen schrecklichen Erfahrungen traumatisiert sind.

Die Schrecken des Krieges enden in den europäischen Ländern erst, als die deutschen Truppen abziehen. Für die Hilfsorganisationen stehen Kinder und Jugendliche an erster Stelle. Viele haben ihre Eltern und Geschwister verloren und stehen allein auf der Welt. Kinder- und Flüchtlingshilfswerke werden aktiv, verteilen Mahlzeiten und Kleidungsstücke, kümmern sich um die Gesundheit und die Erfassung von Namen und Herkunft. Es dauert oft Monate und Jahre, bis Kinder und Eltern Nachrichten voneinander erhalten, wenn es überhaupt gelingt.

Anfang 1945 erreichen die Truppen der Verbündeten die deutschen Grenzen. Vor allem im Osten setzt eine riesige Fluchtwelle ein. Millionen verlassen mit ihren Kindern Haus und Hof und versuchen, sichere Gebiete zu erreichen. Mitte April erreicht die Rote Armee der Sowjetunion Berlin. Die Stadt ist durch britische und amerikanische Bomber bereits weitgehend zerstört. Verbissen wird trotzdem zwei Wochen gekämpft, bis die deutsche Wehrmacht kapituliert. Die Versorgung ist zusammengebrochen, mit ihrer letzten Habe und ihren Kindern verlassen viele Berliner ihr Zuhause.

Mitte April 1945 wird auch das Konzentrationslager Buchenwald in Thüringen von US-amerikanischen Truppen befreit. Unter den noch vorhandenen 21.000 Häftlingen befinden sich überraschenderweise auch etwa 800 Kinder und Jugendliche. Sie werden gepflegt und neu eingekleidet. Nach einigen Wochen werden sie in Zügen in ihre Heimatländer befördert. Auch die Schweiz übernimmt mehrere Hundert der befreiten Jugendlichen, darunter viele Waisen. Der Film schließt mit der Problematisierung: Wie lange werden die Kinder und Jugendlichen unter den Folgen des Krieges zu leiden haben?

Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- einen Einblick bekommen in Gewalterfahrungen von Kindern im Krieg,
- die Wirkung solcher Erlebnisse erkennen,
- die Folgen für die seelische Entwicklung der Kinder beurteilen.

Voraussetzungen

Den Schülerinnen und Schülern sind der Verlauf des Zweiten Weltkriegs und die Verfolgung der Juden in Europa bekannt. Sie sind in der Lage, sich in andere Menschen hineinzuversetzen sowie ihre eigenen Empfindungen auszudrücken.

Einsatzmöglichkeiten

Der WBF-Unterrichtsfilm ist sowohl für den Geschichts- wie auch für den Politikunterricht geeignet. Er vermittelt Eindrücke und Beobachtungen zu lang zurückliegenden Ereignissen und will zum Vergleich mit Berichten über aktuelle Kriegskonflikte anregen, von denen Kinder betroffen sind.

Vorbereitung auf den Film

Als Einstieg können Berichte über die Lage von Kindern in aktuellen Kriegen dienen. Ausgangspunkt können auch Erzählungen aus der Generation der „Kriegskinder“ sein: Als besonders betroffen von den Ereignissen des Zweiten Weltkriegs gelten die zwischen 1930 und 1945 Geborenen. Folgende Fragen ergeben sich: Was ist über die Jahrzehnte in den Erinnerungen haften geblieben? Wie wurde man mit diesen Erinnerungen fertig? Wurde das Kriegsgeschehen als „normal“ empfunden? Wie wurden Schreckensbilder verarbeitet? Dabei sollte beachtet werden, dass die „Kriegskinder“ wohl gerne von ihren Erlebnissen berichten, aber - wie sich aus zahlreichen Darstellungen ergibt - kaum bereit sind, eine langfristige Wirkung auf ihr Leben einzugestehen. Das sollte dazu anregen, sich das Geschehen im Zweiten Weltkrieg zu vergegenwärtigen, um Vermutungen über mögliche Wirkungen anzustellen. Eine wichtige Problemfrage lautet: Welche seelische Last tragen „Kriegskinder“ in ihrem Leben? Notwendig ist auch ein Hinweis auf das Zustandekommen des Filmmaterials.

Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind die Arbeits- und Beobachtungsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

leicht, mittel und schwer.

Arbeits- und Beobachtungsaufträge

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> Berichte, was die Kinder im Krieg erleben.<input checked="" type="radio"/> Stelle Vermutungen darüber an, wie die Kinder mit diesen Erfahrungen umgehen. Nenne deine Ergebnisse.<input checked="" type="radio"/> Stelle Überlegungen darüber an, inwiefern diese Erfahrungen vom Lebensalter der Betroffenen abhängig sind. Nenne deine Ergebnisse.<input checked="" type="radio"/> Erläutere, wie sich diese Erlebnisse auf das weitere Leben der Betroffenen auswirken können. |
|---|

Die Arbeits- und Beobachtungsaufträge können abhängig von der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler in Lerngruppen oder geschlossen im Klassenverband erarbeitet werden.

Filmvorführung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben während der Filmvorführung nicht mit; im Vordergrund soll das Filmerlebnis stehen.

Arbeit mit dem Film

Zur Sicherung des Filminhaltes werden die Beobachtungen zu folgenden Aspekten an der Tafel oder auf dem Whiteboard festgehalten:

- *Welche Kriegsereignisse werden im Film dargestellt?*
- *Welche Ereignisse wirken besonders erschreckend?*
- *Welche Bilder prägen sich besonders ein?*
- *Was bleibt in den Erinnerungen haften?*

Ergänzende Informationen

Kriegsbeginn aus Kindersicht

Im September 1939 begannen für Deutschland die Kriegsjahre. Der Rundfunk verkündete den Vormarsch der deutschen Truppen in Polen. Wir Kinder gingen zur Bahnböschung, um die vorüberrollenden Züge, die mit Soldaten, Kanonen und Autos beladen waren, zu bestaunen. So oft ein Zug kam, schrien und winkten wir den Soldaten zu und liefen ein Stück mit. Mein Vater musste in den Krieg einrücken. Wenn er manchmal in Urlaub kam, spielte ich Soldaten. Ich zog die großen Stiefel an, hängte das Seitengewehr um und setzte das Käppi auf. *Hannes Heer: Als ich 9 Jahre alt war, kam der Krieg. Schüleraufsätze 1946. Köln 1980, S. 60*

Hitler befiehlt am 27. September 1940 die „Kinderlandverschickung“

Der Führer hat angeordnet, dass die Jugend aus Gebieten, die immer wieder nächtliche Luftalarme haben, auf der Grundlage der Freiwilligkeit in die übrigen Gebiete des Reiches geschickt wird. Die Unterbringung erfolgt schul- bzw. klassenweise. Die Lehrkräfte der Heimatschulen werden zu einem erheblichen Teil bei der Unterbringungsaktion mit eingesetzt und sorgen für eine Aufnahme des Schulunterrichts in ausreichendem Maße in dem Unterbringungsort. Die Unterbringung erfolgt in Jugendherbergen, Gaststätten und anderen geeigneten Räumen. Für die Aufnahme der Großstadtjugend kommen folgende Gaue in Frage: Bayrische Ostmark, Mark Brandenburg, Oberdonau, Sachsen, Schlesien, Sudetenland, Thüringen, Wartheland, Ostland. *Gerhard Dabel: KLV-Lager 1940 bis 1945. Freiburg 1981, S. 7*

Tagesdienstplan in einem Lager der Kinderlandverschickung

7 Uhr Wecken, 7:05 Frühsport, 7:15 Waschen und Stubenreinigen, 8 Morgenappell, 8:15 1. Frühstück, 8:45 Unterricht, 10:30 2. Frühstück, 10:40 Unterricht, 12 Mittagessen, anschließend Freizeit, 15 Sport, 16 Vesper, 16:30 Schularbeiten, 19 Abendbrot, 19:30 Schreib-, Flick- und Putzstunde, Singen, 20 Abendnachrichten, 20:45 Zapfenstreich, 21 Bettruhe. *Gerhard Dabel a.a.O., S. 127*

Lagerlied aus der Kinderlandverschickung

Als wir aus Hamburg zogen, wir waren dünn und blass, als wir uns später wogen,
war mancher ungelogen, so rundlich wie ein Fass!
Man sah uns einst entschwinden aus Hamburg-Altona, der Tommy kann uns hinten
am Abend nicht mehr finden, denn wir sind nicht mehr da!
Wir wohnen hoch im Schlosse im Bayerndörfchen Wörth, der Fürst einst hoch zu
Rosse, ist unser Hausgenosse - ist das nicht unerhört!?
Die Menschen, die uns drillen, die schickt der liebe Gott; geht's nicht nach ihrem Wil-
len, dann fang'n sie an zu brüllen - die Führer der HJ.
Die Lehrer, die uns lehren, die sind nun mal dabei. Wenn die doch bloß nicht wären,
die uns das Los erschweren, wir hätten immer frei!
Wir zieh'n beim Freizeitbummel ganz friedlich unsern Kurs, doch schreit man: „Hum-
mel, Hummel!“, dann gibt es kein Geschummel, dann rufen wir: „M...., M....!“ *Gerhard
Dabel a.a.O., S. 173*

Zwangsarbeit jüdischer Kinder in Polen

Arbeiten, zu denen jüdische Kinder gezwungen wurden, bestanden darin, Strohsäcke für neu ankommende Soldaten zu stopfen, die Pferdeställe auszumisten oder zwölf Stunden am Tag dafür zu sorgen, dass das örtliche Offizierskasino ausreichend geheizt war. Über positive Erfahrungen mit deutschen Soldaten berichtete der bei Kriegsbeginn 12-jährige Saul Goldreich, der täglich etwa 50 Paar Schuhe und Stiefel putzte. Zwar erhielt er für seine Arbeit keinen Lohn, aber Brot, das die Soldaten übrig hatten. Seine Mutter handelte mit den Resten. Die Geschichte verdeutlicht, wie groß der Hunger zu diesem Zeitpunkt gewesen sein muss. „Die Soldaten mochten mich“, erinnert er sich, „weil ich rasch Deutsch lernte, was nicht schwierig war, da zu Hause Jiddisch gesprochen wurde.“ *Shoah-Foundation zit. n. Johannes-Dieter Steinert: Holocaust und Zwangsarbeit. Erinnerungen jüdischer Kinder 1938-1945. Essen 2018, S. 57*

Kinder und Jugendliche in Konzentrationslagern

Millionen Minderjährige waren allen Schrecken der Zeit ausgesetzt. Nicht wenige sind mit ihren Eltern oder losgerissen von ihnen in deutsche Konzentrationslager verschleppt worden, wo Erlebnisse auf sie eindrangten, die ihrer normalen inneren und äußeren Entwicklung im schwersten Maße abträglich waren. Etwa 15 Prozent der eingelieferten Minderjährigen waren weniger als zwölf Jahr alt, 85 Prozent zwischen zwölf und 18 Jahren. In Buchenwald gab es zuletzt 877 Jugendliche, als jüngstes ein dreieinhalbjähriges polnisches Kind. Eine Anzahl der Jugendlichen genoss unter Aufsicht und Leitung von Häftlingen Unterricht, wurde geeigneten leichten Arbeiten zugewiesen und im Geiste wahrer Kameradschaft erzogen. Sie erfassten durchaus das Unheimliche und Grausige ihres Schicksals, standen ihm aber ohnmächtig und fassungslos gegenüber, bis sie unter Obhut älterer Kameraden ihre Bahn fanden. *Eugen Kogon: Der SS-Staat. Das System der deutschen Konzentrationslager. München 1974, S. 255 f.*

Schicksal eines jungen Juden

Fabian Gerson wurde 1926 als Sohn eines jüdischen Textilhändlers im polnischen Lodz geboren. Im Dezember 1939 wurde die Familie aus ihrer Wohnung vertrieben. Fabian und sein Vater wurden im Getto eingesperrt. Am 22. September 1942 umstellte die SS das Getto und begann die Menschen zu deportieren. Fabian, der den Gerüchten über den Massenmord der Deutschen an den Juden Glauben schenkte, gelang es, sich zu verstecken, während seine Eltern und seine Schwester ins Vernichtungslager Treblinka verschleppt und dort ermordet wurden. Fabian gelang es,

als Zwangsarbeiter in einem Rüstungsbetrieb eingesetzt zu werden. Die Arbeit war hart und er entkam den Selektionen mehrmals nur knapp. Im Januar 1945 räumte die SS das Lager: In einen Viehwaggon gepfercht, ohne Essen und Trinken, begann eine tagelange Fahrt Richtung Westen zum KZ Buchenwald. Im benachbarten Weimar musste Fabian täglich Trümmer räumen. Auf Grund der völlig unzureichenden Ernährung und der katastrophalen hygienischen Verhältnisse nahmen seine Kräfte mehr und mehr ab. Als Buchenwald befreit wurde, war er lebensgefährlich an Lungentuberkulose erkrankt. (Fabian konnte Zuflucht in der Schweiz finden.) *Madeleine Lerf: „Buchenwaldkinder“ - eine Schweizer Hilfsaktion. Zürich 2010, S. 96 f.*

Kinder im Bombenkrieg

Ich saß mit meinen Eltern und den übrigen Hausbewohnern im Keller, und wir lauschten auf das Brummen der Motoren und das Donnern der Flak. Wenn es dann plötzlich herab pfiiff und eine Detonation in der Nähe aufbrüllte, zogen wir unwillkürlich die Köpfe ein und glaubten, jetzt müsse das ganze Haus zusammenkrachen. Als es nach einer halben Stunde etwas ruhiger geworden war, hörten wir lautes Prasseln und Krachen und ein fataler Brandgeruch machte sich bemerkbar. Rasch eilten wir nach oben. Welch ein Anblick bot sich uns da! Ringsum wurde die Nacht schaurig von brennenden Häusern erhellt, die wie riesige Fackeln gen Himmel brannten. Unsere Straße war von Bombeneinschlägen aufgerissen und wurde vom Wasser eines zertrümmerten Hydranten überflutet. *Hannes Heer a.a.O., S. 111*

„Leuchtendes Feuer und finsterer Rauch“ - Bericht einer Mutter

Drei Stunden ununterbrochenes Bombengesäuse dröhnte über uns und man wagte kaum noch, an ein gütiges Geschick zu denken. Renate (achte Jahre alt) war wach und tapfer, aber Helga (sechs Jahre alt) konnte ich vor Erschöpfung von den letzten Tagen und Nächten einfach nicht zum Wachbleiben hochhalten, sie kippte trotz tollster Dröhnerei um. Es kamen furchtbare Minuten, weil man merkte, dass die Luftabwehr teilweise ausgeschaltet war und man sich nun restlos ausgeliefert glaubte; aber schließlich war ja auch unseren Peinigern eine Zeit gesetzt, wie lange sie hausen durften, und die Entwarnung kam und wir waren auch diesmal unversehrt geblieben. Wieder lag Hamburg in leuchtendem Feuer und finsterem Rauch, und Explosionen donnerten zu uns herüber. Wir standen nur noch unter dem Entschluss: weg, so schnell und weit wie möglich. *Renate Hauschild-Thiessen (Hrsg.): Die Hamburger Katastrophe vom Sommer 1943 in Augenzeugenberichten. Hamburg 1993, S. 171*

Auf der Flucht vor den Bomben - Bericht einer Mutter

Inzwischen war wieder ein schwerer Angriff. Als wir aus dem Bunker kamen, lag ringsherum alles voll Phosphor. Wir packten unsere nötigsten Sachen für die Flucht. Zuerst waren es zwei große Koffer, und dann mussten wir reduzieren, weil wir uns selbst vor Schwäche kaum vorwärts schleppen konnten. Das endgültige Gepäck waren zum Schluss zwei Handtaschen und ein kleiner Koffer. Auf die eine Tasche banden wir Rolfs guten alten Teddybär, damit er wenigstens eins seiner schönen Spielsachen bei sich hatte. Wir zogen traurig und verzweifelt zur Flüchtlingswiese. *Renate Hauschild-Thiessen a.a.O., S. 112*

Kinder auf der Flucht vor der Roten Armee

Gegen Mitternacht (6. März 1945) wurden wir durch lautes Gepöche an der Haustür geweckt. Als wir öffneten, stand der Bürgermeister vor der Tür: „Um 8 Uhr früh muss alles gepackt an der Straße stehen. In 14 Tagen sind wir wieder zu Hause.“ Meine Mutter lief wie wahnsinnig mit Tränen in den Augen im ganzen Hause herum und suchte

die besten Sachen, packte sie in den Koffer und stellte ihn in den Hof. Ich und mein Bruder standen stumm in einer Ecke und schauten zu, denn wir waren schon fix und fertig und warteten auf den Abtransport. Mittags um 3 Uhr stand der Wagen vor dem Hause. Nun luden wir das Gepäck auf, kletterten selbst auf den Wagen und fuhren los mit der Hoffnung, in 14 Tagen sind wir wieder zu Hause. *Hannes Heer a.a.O., S. 132*

Die Amerikaner sind da!

Um halb 1 Uhr kam eine Frau ganz aufgeregt in den Keller gestürzt und sagte: „Alles raus, die Amerikaner sind schon am Marktplatz.“ Wir Kinder ließen uns nicht mehr halten und rannten, was wir konnten, zum Marktplatz. Dort erfuhren wir, dass wir sofort die weiße Fahne raus tun sollen, sonst wird das ganze Dorf zusammengeschossen. Wir rannten natürlich sofort zurück, und weil wir in der Eile kein weißes Tuch fanden, banden wir ein Tischtuch am Besenstiel fest und steckten es zum Fenster hinaus. *Hannes Heer a.a.O., S. 140*

Die 8-jährige Gudrun erinnert sich an das Kriegsende

Bei Kriegsende war Gudrun acht Jahre alt: Eines Morgens teilten ihr die Eltern mit, der Krieg sei aus, und erklärten, was das bedeute: dass man endlich im Nachthemd ins Bett gehen dürfe, dass man nicht mehr in den Bunker gehen müsse, dass man nachts durchschlafen könne und nicht mehr die Wohnung zu verdunkeln brauche - lauter Dinge, die man sich immer gewünscht hatte: „Aber dann wurde mir klar, dass mir wahrscheinlich etwas Furchtbares blühte, denn ich hatte vor allem gelernt, wie man überlebt. Ich konnte mit dem Krieg umgehen. Es war furchtbar, aber ich konnte es. Aber die Vorstellung, dass ich jetzt in ein Nichts lief, in eine Situation, für die ich nicht ausgerüstet war, machte mir schreckliche Angst. So wie ich vorher so viel Todesangst gehabt hatte, so überfiel mich in diesem Moment, als alles gut werden sollte, eine schreckliche Lebensangst.“ *Sabine Bode: Die vergessene Generation. Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen. Stuttgart 2004, S. 38*

Kinder suchen nach Eltern und Geschwistern

Omland, Horst, Registriernummer G 03265307, geboren am 4.4.1937 in Danzig. Mittelblondes feines Haar, dunkelgraue Augen, etwas abstehende Ohren, einige Sommersprossen zu beiden Seiten der Nase, zwei kleine Leberflecke nebeneinander auf dem Bauch (Magengegend). Mutter: Vorname unbekannt, wurde bei einem Fliegerangriff in Danzig getötet, Horst wurde verwundet. Vater war Fabrikarbeiter, zuletzt Soldat. Geschwister: Wilhelm 16 Jahre, Herbert 15 Jahre, waren mit Horst am Schiff zusammen, gingen dann mit dem Gepäck fort, und Horst hat sie dann nicht mehr gesehen. Horst wurde von einer fremden Frau nach Kopenhagen mitgenommen. *Suchmeldung zit. n. Sabine Bode a.a.O., S. 133*

Der 15-jährige Murray Alfred erinnert sich an die Befreiung von Buchenwald

Es brauchte einige Zeit, bis wir einige fremde Soldaten erkannten. Ich hatte vorher nie einen amerikanischen Soldaten gesehen. Wir waren etwas verwirrt und verängstigt, als wir sahen, wie die fremden Soldaten hereinkamen und ihre Köpfe ungläubig schüttelten, als sie die Leichenhaufen und die Abgemagerten, nein die wandelnden Toten sahen. Wir fühlten eine Mischung aus Freude und Trauer: Freude, weil wir endlich befreit waren von den Schrecken des Konzentrationslagers, Trauer, weil wir jetzt nicht wussten, wohin wir gehen sollten. Wir waren befreit, aber wir hatten unsere Heimat, unsere Familien, unsere Identität verloren. Wir waren in einem Dilemma. Einige von uns wagten es, das Lager zu verlassen, um nach Hause zu gehen. Andere sind im Lager geblieben, weil sie dort ein Gefühl der Sicherheit hatten. *Johannes-Dieter Steinert a.a.O., S. 372 (eigene Übersetzung)*

Übersicht über die Materialien

Ziffern:	1. Schwerpunkt	1.1 Problemstellung	1.1.1 Material
Abkürzungen:	F = Filmclip	K = Karte	Sch = Schaubild
	Fo = Foto	T = Text	Dok = Dokument
	A = Arbeitsblatt	P = Plakat	☞ = interaktiv

1. Kinder üben für den Krieg Filmsequenz (0:55 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
1.1 Wie werden die Kinder auf den Krieg vorbereitet?		
1.1.1 Filmclip: Vorbereitung auf den Krieg im Schulunterricht (0:55)	F	DVD-Video + ROM
1.1.2 Faszination für Krieg und Soldaten	Fo/T	DVD-ROM
1.1.3 Kinder spielen Krieg - ein Zeitzeuge berichtet	T	DVD-ROM
1.1.4 Aus einem Spielzeugkatalog	Dok	DVD-ROM
1.1.5 Was Kinder prägt	Sch	DVD-ROM
1.1.6 Plakat für den Kriegseinsatz der Hitlerjugend	P	DVD-ROM
1.1.7 Richtlinien für den Geschichtsunterricht	T	DVD-ROM
1.1.8 Wie ein Mädchen den Beginn des Krieges wahrnahm	T	DVD-ROM
1.1.9 Arbeitsblatt: Das Gesetz über die Hitlerjugend von 1939 - eine Quellenarbeit	A	DVD-ROM
1.1.10 Arbeitsblatt: Kriegseinsatz der Hitlerjugend - eine Bilderarbeit	A☞	DVD-ROM

2. Kinder in den ersten Kriegsjahren Filmsequenz (5:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
2.1 Was geschieht mit den Kindern in den besetzten Gebieten und mit der jüdischen Bevölkerung?		
2.1.1 Filmclip: Rassenkunde und die Idee von Großdeutschland (1:00)	F	DVD-Video + ROM
2.1.2 Besetzte Gebiete Ende Januar 1942	K	DVD-ROM
2.1.3 Befehl zum Umgang mit der Bevölkerung im Osten	T	DVD-ROM
2.1.4 Das Leid der Zivilbevölkerung im Osten	T	DVD-ROM

2.1.5	Eine Zeitzeugin aus dem besetzten Weißrussland erinnert sich	T	DVD-ROM
2.1.6	Ermordete Juden in Europa	K/T	DVD-ROM
2.1.7	Eine Holocaustüberlebende berichtet	T	DVD-ROM
2.1.8	Arbeitsblatt: Die Zivilbevölkerung im Osten - ein Lückentext	A [✓]	DVD-ROM
2.1.9	Arbeitsblatt: Das rassistische Weltbild als Grundlage für den Krieg	A	DVD-ROM

3. Kinder und die Kriegsauswirkungen

Filmsequenz (8:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM

3.1 Welche Auswirkungen hat der Krieg für Kinder und Jugendliche?

3.1.1	Filmclip: Menschen auf der Flucht (0:45)	F	DVD-Video + ROM
3.1.2	Flucht vor der Roten Armee	K/T	DVD-ROM
3.1.3	Ein Bericht von der Flucht im Winter 1945	Fo/T	DVD-ROM
3.1.4	Ankunft von Flüchtlingen	Fo	DVD-ROM
3.1.5	Zusammenbruch des alltäglichen Lebens	Fo/T	DVD-ROM
3.1.6	Eine Zeitzeugin berichtet vom Luftangriff	T	DVD-ROM
3.1.7	Im Luftschutzbunker	Fo/T	DVD-ROM
3.1.8	Arbeitsblatt: Kinderlandverschickung - eine Quellenarbeit	A	DVD-ROM
3.1.9	Arbeitsblatt: Die Flucht aus den deutschen Ostgebieten	A [✓]	DVD-ROM

4. Befreiung

Filmsequenz (1:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM

4.1 Was geschieht nach Kriegsende?

4.1.1	Befreiung der Konzentrationslager durch die Rote Armee	Fo/T	DVD-ROM
4.1.2	Wie Kinder das Kriegsende erlebten	Fo/T	DVD-ROM
4.1.3	Die Suche nach den Vermissten	P/T	DVD-ROM
4.1.4	Kriegswaisen	T	DVD-ROM
4.1.5	Aufwachsen ohne Vater	T	DVD-ROM
4.1.6	Als Flüchtlinge in der neuen Heimat	Dok/T	DVD-ROM
4.1.7	Arbeitsblatt: Das Ende des Krieges - eine Quellenarbeit	A	DVD-ROM
4.1.8	Arbeitsblatt: Folgen des Krieges - eine Zuordnung	A [✓]	DVD-ROM

Didaktische Merkmale der WBF-DVD

- Der **didaktischen Konzeption** liegen die Bildungsstandards und Lehrpläne zugrunde, wobei Kompetenzen und Operatoren eine zentrale Rolle spielen. Durch die Berücksichtigung der Lernziel-, Problem- und Handlungsorientierung werden entdeckendes Lernen ermöglicht sowie die Sach-, Methoden-, Medien-, Urteils- und Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert.
- Die DVD ist in **Schwerpunkte** unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms in Sequenzen entsprechen. Den Schwerpunkten sind **Problemstellungen** zugeordnet, die sich mit den angebotenen Materialien bearbeiten lassen.
- Das **Unterrichtsmaterial** ist sehr umfangreich, es umfasst zahlreiche Quellen wie Filmsequenzen, Filmclips, Texte, Dokumente, Karten, Plakate, Schaubilder und Fotos.
- Zu allen Unterrichtsmaterialien werden **Arbeitsaufträge** angeboten; sie ermöglichen den Lerngruppen einen gezielten Zugang zu den Materialien, da die verschiedenen Kompetenzbereiche abgedeckt werden. Die mehrschrittigen Arbeitsaufträge erleichtern die **Binnendifferenzierung**.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- und als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder. In den Schwerpunkten und Problemstellungen werden die Arbeitsblätter bewusst ohne Lösungen angeboten, um den Schülerinnen und Schülern ein selbstständiges Arbeiten zu ermöglichen. Die Arbeitsblätter mit Lösungen befinden sich in der Infothek unter **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrer**. Zusätzlich bietet der DVD-ROM-Teil **interaktive Arbeitsblätter** an. Diese Arbeitsblätter können auch auf einem **Tablet/Whiteboard** bearbeitet werden (siehe Seite 3).

Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD

Vor der Filmvorführung

Nachdem die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler auf den Film vorbereitet hat (siehe Seite 7), schreibt sie die Arbeits- und Beobachtungsaufträge (siehe ebenfalls Seite 7) an die Tafel oder auf das Whiteboard bzw. verteilt sie an die Klasse. Der Unterrichtsfilm wird zunächst als Einheit vorgeführt.

Das umfangreiche Zusatzmaterial zu jedem Schwerpunktthema ist ein Angebot, das selbstverständlich nicht in seinem vollen Umfang bearbeitet werden kann. Je nach Zielvorstellung, Klassensituation und der zur Verfügung stehenden Zeit sollte die Lehrkraft die Materialien auswählen und zusammenstellen.

Nach der Filmvorführung

Die Schülerinnen und Schüler äußern zunächst spontan ihre Eindrücke. Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit und dem Arbeitsverhal-

ten der Klasse kann die weiterführende Erarbeitungsphase arbeitsteilig oder im Klassenverband geschehen.

Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten an.

1. Möglichkeit: Bearbeitung im Klassenverband

Für eine Bearbeitung im Klassenverband strukturiert die Lehrkraft die angebotenen Materialien vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden. Die **Arbeitsaufträge** auf dem DVD-ROM-Teil erleichtern die Erschließung der Materialien.

Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind die Arbeitsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

leicht, mittel und schwer.

Um bestimmte Themenaspekte des Unterrichtsfilms zu wiederholen und hervorzuheben, kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den vier Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Ein Beispiel für diese Form der Erarbeitungsphase:

Thema: Kinder und die Kriegsauswirkungen

Nach der **Vorführung der Filmsequenz 3** schließt sich die Erarbeitungsphase mit den Unterrichtsmaterialien an:

- Berichte, was du über die sogenannte Kinderlandverschickung erfährst.
- Erkläre, welche Gefahren für die Menschen auf der Flucht bestanden.
- Schildere die Schrecken, die Rudolf auf seiner Flucht im Winter 1945 erlebte.
- Erkläre, wie sich das Leben der Jugendlichen durch den Krieg veränderte.
- Schildere, was Erika beim Luftangriff 1944 erlebte.

Materialien ⇒ **3.1.1 - 3.1.7**

2. Möglichkeit: Freie Bearbeitung in Gruppen oder an Stationstischen

Das umfangreiche Zusatzmaterial bietet die Möglichkeit, die Problemstellungen - je nach Schülerinteressen - in Gruppenarbeit oder an Stationstischen frei zu erarbeiten. Diese Vorgehensweise ist schülernah und problemorientiert.

3. Möglichkeit: Vorstrukturierung der Gruppenarbeit durch die Lehrkraft

Die Lehrkraft stellt zu jedem der Themenbereiche Materialien zusammen. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbstständig, wer welches Thema erarbeitet.

Ein Beispiel für diese Form der Erarbeitungsphase:

1. Gruppe: Kinder üben für den Krieg

- Nenne die Bereiche, in denen Kinder mit dem Soldatentum in Berührung kamen.
- Erläutere, wie die Kinder spielerisch auf den Krieg vorbereitet wurden.

Materialien ⇒ **1.1.1 - 1.1.8**

2. Gruppe: Kinder in den ersten Kriegsjahren

- Berichte, was du über die Kinder in den besetzten Gebieten erfährst.
- ⊙ Erkläre, warum die Wehrmacht so mit den Menschen im Osten umging.
- ⊙ Erläutere die Situation der jüdischen Bevölkerung in den besetzten Gebieten.

Materialien ⇒ 2.1.1 - 2.1.7

3. Gruppe: Befreiung

- Berichte, wie unterschiedlich Kinder das Kriegsende wahrnahmen.
- ⊙ Erkläre, mit welchen Problemen Kinder und Jugendliche nach dem Ende des Krieges zu kämpfen hatten.
- ⊙ Erläutere die Schwierigkeiten bei der Unterbringung der Flüchtlinge.

Materialien ⇒ 4.1.1 - 4.1.6

Alle oben aufgeführten Materialien für die Gruppenarbeit finden Sie - geordnet nach den drei Gruppen - bereits zusammengestellt im Dokument „**Vorschlag für eine Unterrichtseinheit**“ in der Infothek auf dem DVD-ROM-Teil.

Ergebnissicherung: Zu allen Problemstellungen werden **Arbeitsblätter** angeboten. Sie fördern die Schüleraktivität und geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, ihren Lernfortschritt selbst zu überprüfen.

Schwerpunkt 1: ⇒ 1.1.9/1.1.10

Schwerpunkt 2: ⇒ 2.1.8/2.1.9

Schwerpunkt 3: ⇒ 3.1.8/3.1.9

Schwerpunkt 4: ⇒ 4.1.7/4.1.8



Alternativ können die Schülerinnen und Schüler am Computer selbstständig die **interaktiven Arbeitsblätter** erarbeiten. ⇒ 1.1.10/2.1.8/3.1.9/4.1.8

Gestaltung

Dr. Joachim Paschen, Hamburg

Nele Malec, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 7, 8 und 10, Mac OS X, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

Gern senden wir Ihnen unseren aktuellen Katalog
WBF-Medien für den Unterricht

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH